



Wagner Chugaste (re.) berät Firmen, die nach Brasilien expandieren wollen. Für Niklas Sluyter vom Kaarster Unternehmen „Gastro-Cool“ hat er Tipps. FOTO: LH

IHK vermittelt Experten für Auslandsgeschäfte

Unternehmen, die im Ausland expandieren möchten, bietet die IHK einen besonderen Service an: Sie vermittelt für jedes Land Experten.

VON STEFAN REINELT

RHEIN-KREIS Märkte im Ausland zu erobern ist für viele Firmen aus dem Rhein-Kreis ein guter Weg zur Expansion. Doch nicht immer fällt es leicht, sich abseits der Heimat ein zweites Standbein aufzubauen. So geht es etwa dem Kaarster Unternehmen „Gastro-Cool“: „Unsere erste Musterlieferung nach Brasilien kam mit einer Woche Verspätung an, eine zweite ist bis heute verschollen“, erzählt Manager Niklas Sluyter, der bei dem Unternehmen für den Vertrieb zuständig ist.

Das war einer der Gründe, sich Hilfe von einem Experten zu holen – denn die IHK Mittlerer Niederrhein vermittelt für ihre Mitgliedsbetriebe Ansprechpartner, die Spezialisten sind für Auslandsmärkte. Einer von ihnen ist Wagner Chugaste, Marktexperte der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer.

Er ist bei „Gastro-Cool“ zu Gast und erläutert zunächst die Grundlagen. Etwa, dass Brasilien die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt ist – und die am schnellsten wachsende noch dazu. Vor allem der Osten und Süden des Landes bieten viel Potenzial, erklärt Wagner Chugaste anhand einer Landkarte. Dort sei inzwischen die Mittelschicht zu Wohl-

stand gekommen und leiste sich auch teure ausländische Produkte. „Die Menschen fragen nach Qualität“, sagt Chugaste.

Für „Gastro-Cool“ ist Brasilien vor allem deswegen interessant, weil dort 2014 die Fußball-Weltmeisterschaft und in drei Jahren die Olympischen Spiele stattfinden werden. Davon wird vor allem die Tourismus- und Gastronomiebranche profitieren – und daran will „Gastro-Cool“ teilhaben. Das Unternehmen

stellt Kühlschränke als Marketinginstrument und Werbefläche her – und hat mit dem amerikanischen Getränkehersteller Ambev bereits den Marktführer Lateinamerikas als Kunden gewonnen. „Gastro-Cool“ soll einen Dosen-Dispenser für den brasilianischen Energy-Drink „Fusion“ liefern. Anstatt die Kühlschranktür zu öffnen, wodurch stets Kälte entweicht, rollt die Dose einfach aus einem Fach heraus. Da von oben nachgefüllt wird, ist die unterste Dose auch immer die kälteste.

„Wir besitzen das Patent darauf und es gibt kein vergleichbares Produkt“, sagt Niklas Sluyter. Durch dieses Alleinstellungsmerkmal lohnt sich auch die aufwendige Logistik über den halben Globus. „Der Import ist sehr bürokratisch. Zunächst braucht man dafür die Importgenehmigung“, erklärt Wagner Chugaste. Des Weiteren nennt er die wichtigsten Steuern, die erhoben werden. Den Kaarster Geschäftsleuten empfiehlt er, nur selbst als Importeur aufzutreten, wenn sie vor Ort ein eigenes Büro haben. „Gastro-Cool“, so wird in dem Gespräch deutlich, favorisiert sowieso das Direktgeschäft. Dass dies Erfolg haben wird, darüber macht sich Brasilianer Chugaste keine Sorgen: „Die Brasilianer gehen gerne in die Disco. Dort passt das Gerät gut hin.“

INFO

Beratung: Die AHK berät bei Auslandsgeschäften

Weltweit Die Industrie- und Handelskammer bietet ihren Mitgliedern sogenannte Inhouse-Beratungen in den Unternehmen an. Über die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) kann sie auf Experten über die Wirtschaft in aller Welt zurückgreifen.

Lateinamerika Die „Alianza Mercosur Alemania“ mit ihrem Geschäftsführer Wagner Chugaste Junior repräsentiert den Wirtschaftsblock Mercosur mit Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay. Sie hat ihr Büro in Frankfurt am Main.

Firmen-Verbund bietet Services für die Solarbranche



Solarstrom erzeugen im Rhein-Kreis etwa die Stadtwerke Neuss. FOTO: ON

RHEIN-KREIS (NGZ) Ein neuer Serviceverbund für Solaranlagen-Betreiber in Deutschland und Europa entsteht durch die Zusammenarbeit des Neusser Logistik- und Service-spezialisten LPR und der Kaarster Firma Kunicki. Wie beide Firmen mitteilen, beinhalten die geplanten Serviceleistungen die Umsetzung technischer und gesetzlicher Anforderungen sowie die termingerechte Abwicklung und Administration.

Damit die Stromnetzstabilität in Deutschland gewährleistet bleibt, müssen bis zum 31. Dezember rund 100 000 Photovoltaikanlagen mit Wechselrichtern nachgerüstet werden, damit die Frequenz von 50,2 Hz durchgeleitet werden kann. „Wir sind davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit eines Elektrofachbetriebes und die Kapazitäten und Leistungsfähigkeit eines Service-Dienstleisters ideale Voraussetzungen für diese Aufgabe bieten“, sagt Wolfgang Rossmannith, Geschäftsführender Gesellschafter von LPR. Dabei berücksichtigt der Photovoltaik-Service auch Besonderheiten bei den Installationen vor Ort.